

Täglich „Knöllchen“:**Firmen sind sauer auf die Post****Zu wenig Parkplätze**

Aachen. - Eine Reihe von Aachener Firmen sind mächtig sauer auf die Post, die Stadt und die ASEAG. Grund des Übels ist die Situation vor der Hauptpost, in der Mitarbeiter der Unternehmen jeden Morgen, teilweise säckeweise, Post abholen müssen. Und kaum ein Tag vergeht, wo nicht anschließend ein „Knöllchen“ zwischen 20 und 40 Mark unter dem Scheibenwischer klemmt. Das sind die Firmen gründlich satt.

Mit bis zu 10 000 Mark an Zusatzkosten schlägt das morgendliche Erwischtwerden jeden Monat zu Buche, hat Dr. Ulrich Daldrup von der Gesellschaft für Forschung und Entwicklungsprojektierung errechnet. Er hat, wie auch andere Firmen, einen offenen Brief an die Bundespost geschickt, in dem er das Problem beim Namen nennt.

Die Post schnell auf dem Tisch zu haben, „ist im heutigen Geschäftsleben wichtig“, heißt es in dem Schreiben. ASEAG und Straßenverkehrsamt hätten jedoch vor wenigen Jahren ein Katz- und Mausspiel eingeführt, das die Kosten in nicht vertretbare Höhen getrieben habe. Zug um Zug seien alle Park- und Haltemöglichkeiten an der Hauptpost abgeschafft worden; die zehn Kurzzeitparkplätze an der Franzstraße seien meistens von Dauerparkern belegt.

Die ASEAG setze in kurzfristig und blitzartig sich wiederholenden Kontrollen eigene Fahrzeuge mit Mitarbeiterinnen des Straßenverkehrsamtes ein, so daß die Chance, einem Verwarnungsgeld zu entgehen, gleich Null sei. Dies treffe vor allem die Mitarbeiter Aachener Firmen, zu deren Aufgaben das Abholen der Post gehöre. Die gegenwärtige Situation komme einer Provinzposse gleich.

Dr. Daldrup schlägt zur Abhilfe mehrere Alternativen vor:

- die Firmen verzichten auf das Postfach und Briefträger müssen die Post zustellen.
- die ASEAG verzichtet auf die Busspur vor der Post.
- wie früher wird von 7 bis 10 Uhr das Halten vor der Post gestattet.
- die Postfächer werden an einen anderen Ort mit ausreichenden Parkmöglichkeiten verlegt.

07.09.89 -hau-